

Ersteinständig
nachteil. mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.60 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
Durch die Post bezogen
1.00 Mk. zahl. Vorwärts.

Die Neue Welt
(Wirtschaftsbeilage),
durch die Post nicht
bezogen, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Stephen Nr. 1047,
Telegraphen-Adresse:
Volksblatt Halle a. S.

Volksblatt

Insertionsgebühr
betragt für die 6 Spalten
Polizeis oder deren Raum
30 Pfennig.
Für andere Zeilungen
25 Pfennig.
Im rezeptionsfreien Falle
kollert die Rate 75 Pfennig.

Interate
Für die einzige Nummer
müssen spätestens bis um
mittags 10 Uhr in der
Expeditiön ankommen
sein.

Eingetragen in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
Expedition: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. • Redaktion: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Cribut an die Agrarier.

Das deutsche Volk muß es Jahr für Jahr bitter büßen, in einem Lande zu wohnen, wo der Kulturfortschritt nicht so weit geblieben ist, daß die Interessen der Allgemeinheit die Maximen der Regierung sind.

Die Organisation des Deutschen Reiches ist in jeder Hinsicht so ungeschicklich, daß die Agrarier und ihre Freunde den Vorteil davon haben. Jedes Gesetz, welches zuerst ihre Interessen, folgt in erster Linie für ihre Vorteile.

Der Zolltarif ist in seinen Wirkungen die schwerste Belastung des deutschen Volkes, in erster Linie zugunsten der getreidebauenden Großgrundbesitzer, und in zweiter Linie zum Vorteil des Staatsfiskus. Deutschland hatte 1907 62 318 000 Einwohner, 1909 ist die Zahl schon auf 64 126 000 gestiegen. Von diesen 64 Millionen Menschen müssen sich rund 81 Prozent ihr Brot kaufen! Pro Kopf der Bevölkerung waren 1907 noch 143,5 Kilogramm Roggen zur Verfügung vorhanden, 1909 ist der Kopfanteil des Roggens nur noch 141,5 Kilogramm groß! Der Kopfanteil an Weizen ist von 94,4 Kilogramm im Jahre 1909 gestiegen auf 88,9 Kilogramm im Jahre 1909 gestiegen! 1907 konnte der Kaiseranteil jedes Deutschen noch mit 128,8 Kilogramm versorgt werden, 1909 ist auch diese Ziffer auf 112,6 Kilogramm gesunken. Der Zolltarif für Weizen pro Tonne durch den neuen Zolltarif von 1902 auf 55 Mark festgesetzt worden, für Roggen und Hafer auf je 50 Mark.

Um die Zollsummen ist das Getreide im Preise gestiegen! Dies machte im Jahre 1909 eine Mehrausgabe des deutschen Volkes für seinen Vorkaufbedarf von 358,1 Millionen Mark aus! Selbstverständlich ist hier nur das Quantum Getreide berechnet, was die 81 Prozent aller Deutschen kaufen müssen. Für die 19 Prozent, die das selbstgebaute Getreide auch verbrauchen, kommt ja die Zollhebung nicht in Betracht. 1909 ist die Mehrsumme an Getreideausgaben für Roggen für die deutsche Bevölkerung auf 362,9 Millionen Mark gestiegen! Dazu kommen aber noch für 1909 236,1 Millionen Mark Weizenausgabe durch den Weizenbedarf, und 289,3 Millionen an Weizenausgabe für den Haferbedarf.

Die Mehrzahlung des deutschen Volkes, das Roggen, Weizen und Hafer einkaufen muß, betrug 1907 932 Millionen, 1908 946 Millionen und 1909 888 Millionen Mark. In den drei Jahren zusammen also die unerhörte Summe von 2 767 192 997 Mark!!!

Von diesen ungeheuerlichen Summen erhält aber der Staat nur den kleinsten Bruchteil. Denn nur für das Getreide, was vom Auslande herbeikommt, erhält die Regierung den Zollbetrag. Den um den Zollbetrag gesteigerten Inlandspreis stellen die Agrarier allein in die Tasche. 1909 erhielt die Regierung von den Weizenausgaben des deutschen Volkes nur 98 Millionen Mark, 834 Millionen stellten die Agrarier ein! 1908 erhielt die Regierung an Zollsummen von der schon benannten Getreidearten 107 Millionen Mark, 838 Millionen stellten wieder die Großgrundbesitzer und ihr Knecht ein! Im Jahre 1909 verdiente die Regierung an den Getreidezöllen für Weizen, Roggen und Hafer 75 Millionen, die Agrarier profitierten dabei 812 Millionen Mark!!!!

In den drei Jahren 1907 bis 1909 erhielten so die deutschen Agrarier vom Volke einen Tribut von 2485 Millionen Mark!!!

Wird nun berechnet, wieviel jeder einzelne von den 81 Prozent der Bevölkerung, die Brot kaufen müssen, Tribut zahlt, so ergibt sich, daß 1909 699 Mark für den Roggenverbrauch pro Kopf abzugeben werden mußte. Für den Weizenverbrauch kamen dann noch 319 Mark dazu, und der Haferkonsum rechnete ebenfalls mit 547 Mark. Also insgesamt eine Summe von 15,63 Mark pro Kopf der Getreide kaufenden Bevölkerung erhielten die Agrarier! Der Kopfanteil an Staatsbelastung betrug 146 Mark! Die viel größere Summe stellten also die Getreidebesitzer ein. Am Roggen verdiente der Staat gar nichts, weil die Ausfuhr größer geworden ist, als die Einfuhr! Die Zolltarifbestimmungen haben bekanntlich als besondere Vorlesage noch vor, daß der Agrarier bei der Ausfuhr von Getreide für jede Tonne den Einfuhrzoll „zurückvergütet“ bekommt. Diese Einfuhrzölle, die für die Getreide exportierenden Agrarier reine Wagnisgewinn sind, bedeuten für die Reichskasse einen jährlichen Reichtum von rund 100 Millionen Mark.

Stellt man die Gesamtbelastung des deutschen Volkes aus dem Weizen, Roggen und Haferzoll zusammen, so ergibt sich eine Summe von

17,11 Mark pro Kopf!!!

Eine vierköpfige Familie mußte demnach in einem Jahre 68,44 Mark an agrarischen Tribut zahlen! Bei einem Tagesverdienst von 80 Mark muß also ein Arbeiter im Jahre rund zwanzig Tage den Agrariern Tribut zollen!!!

Sie muß jeder denkende Mensch mitbedenken, damit das deutsche Volk endlich einmal aus dem Joch agrarischer Sklaverei, aus mittelalterlichem Feudalismus befreit wird!

Kampf den Agrariern und ihrer Regierung!

Moabit vor Gericht.

Aus Berlin schreibt man uns:
Vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I, der in der letzten Zeit so vielgenannten Strafkammer, begann am Mittwoch, den 2. November, die Strafverhandlung gegen 38 Angeklagte, die an den Moabitier Krawallen in die Gefangenschaft der Polizei geraten waren und die nach den Verhaftungen der Anklage verschiedene schwere Straftaten begangen haben wollen. Gegen eine Reihe von Personen, gegen die noch schwereren Beschuldigungen erhoben werden, soll zu einem späteren Termin vor dem Schwurgericht verhandelt werden.

Derselbe nettsche Zufall, der bemerkt hat, daß die Strafkammerverhandlung gerade der schärfsten, maßgeschickten Strafkammer Berlins gefallen ist, hat auch verhindert, daß die Schwurgerichtsfälle etwa vor der Strafkammerverhandlung zur Aburteilung gekommen wären. Für die Staatsanwaltschaft (die natürlich als oberste Behörde der Welt hoch über den Verdacht erhaben ist, durch seine Minderheit ihr Urteil zu korrigieren) hätte eine solche Gefährdung des Staates gehabt, daß bei der Aufrollung der Gesamtsituation, die zu den Moabitier Vorgängen geführt hat, die Reue der Gefangenen auf eine recht eingehende Beweisaufnahme gedrungen hätte. Die Gefangenen würden es kaum zugelassen haben, daß die Verteidigung in diesem wichtigsten Teil ihrer Beweisaufnahme irgendwo beschränkt wird. Wie sich die Sache nun vor der Strafkammer abspielen wird, läßt sich nicht voraussagen. Aber wohl hat beabsichtigt, nach der Vernehmung der Angeklagten eine Reihe von Zeugen zu vernehmen, die über die Ursache der Krawalle und das Verhalten der Beteiligten ausfragen sollen, um auf diese Weise ein Gesamtbild der Vorgänge zu gewinnen, bevor in die weitere Verhandlung der Einzelfälle wieder eingetreten wird. Sollenhaft gelangt es der Energie der Verteidigung, über diese wichtigen Punkte jene vollkommen lüdenlose Aufklärung zu schaffen, die von der gesamten Öffentlichkeit dringend gewünscht wird.

Von allen Organen der Öffentlichkeit ist nun keines der Aufklärung so sehr bedürftig wie die lgl. Staatsanwaltschaft, deren sprichwörtliche „Wohlfriedenheit“ bei der Erhebung dieser Angelegenheiten Organe geehrt hat. Es gibt in Berlin, der Stadt der Intelligenz, viele gläubenswerte Seelen, aber die gläubenswürdigsten ist die des Ersten Staatsanwalts am königlichen Landgericht I, Herrn Steinbrecht, des Vertreters der Anklage. Herr Steinbrecht hat sich dem Glauben der Menge verschrieben. Herr Steinbrecht glaubt, daß 43 Pf. pro Stunde für die heutigen Feuerungsverhältnisse ein höchst auskömmlicher Lohn ist. Er glaubt, daß die Firma Kupfer u. Co., die Tochtergesellschaft von Stinnes, der härtesten Firma des Kohlenhandels durchaus nicht imstande war, 120 Arbeitern pro Stunde 5 Pf. mehr zu zahlen! Herr Steinbrecht glaubt, daß die Arbeiter vom Transportarbeiterverband verhaftet waren, und daß die Firma im Recht war, wenn sie den Einigungsversuch des Oberbürgermeisters ablehnte, weil darin die Zustimmung lag, sie sollte sich einem Schiedsgericht unterwerfen! Herr Steinbrecht glaubt, daß die Arbeiter trotz vom Transportarbeiterverband aufgefordert waren, der eine „Machtwort“ beanstanden wollten! Er glaubt, daß den 400 Schutzleuten, die in Moabit die Ordnung wiederherstellten, 10 000 Taler und schrieb zehntausend, mit gefährlichen Verletzungen bewaffnete Tumultuanten gegenüberstanden! (Saul schlug tausend, der Polizeimajor Klein aber zehntausend.)

Herr Steinbrecht glaubt vor allem, daß nur die sozialdemokratische Verheerung und die diabolisch aufreizende Schreibweise des Vorwärts schuld an den Tumulten trägt, er glaubt, daß die Teilnehmer der Krawalle dieselben Leute sind, die die Wahrscheinlichkeitsdemonstrationen inszenierten. Er glaubt natürlich mit der ganzen Anbrunn einer Staatsanwaltschaftlichen Seele, daß die Polizisten und ihre Schützlinge, die arbeitsteiligen Einzeltäter, weiße Engel sind, die ungelassen aber und noch mehr die hinter ihnen stehenden „Vollstausfolger und Helfer“ hochbetrauten schwarze Teufel. Kurz, der öffentliche Ankläger prangt in einer so unbedenkten, von keinem Dämon der sündigen Welt berührten Reinheit der preussischen Staatsregierung, wie sie selbst unter königlichen Staatsanwälten weislich von Königsberg nicht mehr alljährlich ist.

Herr Steinbrecht, der sich nicht damit zufrieden geben will, sich 38 Angeklagte ins Gefängnis zu bringen, sondern der bei dieser Gelegenheit gleich der roten Hydra sämtliche Köpfe abschlagen möchte, weiß heute noch nicht, welchen Dien er der Sozialdemokratie durch die Anteil seiner Anklage geleistet hat. Er wird es aber im Laufe des Prozesses erfahren. Herr Steinbrecht hat mit seinen vorerwähnten Ausführungen auf das Gebiet der Politik Geister heraufbeschworen, die er nicht mehr los wird. Er hat die Sozialdemokratie als Angeklagte in den Gerichtssaal geführt, sie wird als Angeklagte erscheinen, und nicht sie wird als Verurteilte aus diesem Prozeß hervorgehen, sondern der preussische Polizei- und Justizbetrieb.

Zu dem Moabitier Prozeß.

Der Vorwärts schreibt: Zu dem am 2. beginnenden Prozeß wegen der Moabitier Vorgänge hat die Staatsanwaltschaft über 200 Zeugen geladen, und zwar lebendig

in Aufstehungen, keine Entlassungen. Die oberste Behörde der Welt ist die Staatsanwaltschaft einmal von der früheren Ersten Staatsanwaltschaft in Berlin in trefflicher Selbstkritik ergriffen. Die angeführte Ziffer illustriert dieses Wort prächtig. Und dabei hat die Anklagebehörde für ihre dahin abzielende Behauptung, die Moabitier Vorgänge seien der Partei und Öffentlichkeit in die Schuhe zu schieben, nicht einmal Beweis zu bieten, sondern sich vielmehr im wesentlichen mit der in die Hände Wiedergeborenen unendlich oft wiederholten Ausstellungen in Gegenwart begnügt. In der Tat, eine recht „objektive“ Behörde! Da 38 Angeklagte die Anklagebank betreten sollten, so wurde allein die Abklärung der Angeklagten und Zeugen, deren durchschnittlich nur 20 Minuten für jedes Verhör gerechnet werden, bei einer täglich sechsstündigen Verhandlung über 13 Tage, die Verhandlung also etwa drei Wochen in Anspruch nehmen. Durch das einseitige Vorgehen der Staatsanwaltschaft ist die Verteidigung gezwungen, auch in letzter Linie eine große Anzahl Entlassungszeugen laden zu lassen, die die Anklagebeschuldigungen und die beweislos aufgestellten Sentenzen der Anklage zu widerlegen geeignet sind. Die Verteidiger haben die Ladung von etwa einhundert Entlassungszeugen verlangt. Demnach dürfte die Dauer des Prozesses etwa vier bis sechs Wochen betragen.

Die durch die große Anzahl der Zeugen bedingte Länge des Prozesses läßt es als wahrscheinlich an, als gewiß anzunehmen, daß die Verhandlung in den nach dem Schwurgericht geleiteten Anlagen, die am 17. beginnen sollten, aufgehoben und diese Sachen der nächsten Schwurgerichtsperiode überwiesen werden. In dieser würde in der Tat aufzufälligerweise der Landgerichtsdirektor Lieber das Schwurgericht leiten, also jukt derselbe Vorsitzende, dessen vermeintliche „politische Unverfänglichkeit“ in den letzten Tagen im Mittelpunkt der Debatte stand. Ist es Zufall, daß die Schwurgerichtssachen erst nach der Verhandlung über die Strafmaterien zur Aburteilung gelangen sollen?

Ein Verbot der Lieberkammer.

Die Lieberkammer, vor der die Staatsanwaltschaft durch ein sehr anfechtbares aber gleichwohl vom Justizminister gebilligtes Verfahren sämtliche Moabitier Prozesse vereinigt hat, hatte dieser Tage einen im allgemeinen recht uninteressanten Schieberprozeß zu führen, gegen dessen Hauptangeklagten der Staatsanwalt die enorm hohe Strafe von neun Jahren Zuchthaus beantragte. Der Verteidiger dieses Mannes, Herr Lieber, erwiderte ebenfalls nur seine Bitte, wenn er gegen diesen Antrag des Anklages nicht polizeimäßig und auf die Ungewissheit des geforderten Strafmaßes hinweise. Er beantragte dabei den Austritt; wenn das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts folgen würde, würde es damit einen Verbot aufstellen. Dieses Wort blieb zu nächst unbeantwortet, am nächsten Tage aber machte Herr Lieber dem Dr. Alsbach die überraschende Mitteilung, daß der Gerichtshof eine „Augebühnstrafe“ von 50 Mark über ihn verhängt habe, weil er durch Anwendung eines Sportausdrucks die Würde des Gerichts verlegt habe!

Damit hat die Lieberkammer in der Verhandlung von Angehörigen einen neuen Verbot aufgestellt. In der Verlesenen Reihe wird darauf hingewiesen, daß der Ausdruck Verbot keineswegs bloß dem Sportjargon angehört, sondern daß er von diesem der englischen — „Verdict“ — entnommen ist. Aber Gerichtssprache oder Sportjargon, warum soll im Vergleich der Justiz mit dem modernen Sport eine Verletzung der ersteren liegen. Herr Lieber ist entschieden im Irrtum, wenn er glaubt, die Methode beispielsweise eines Merlot oder Korkam würden ein minder glanzvolles Blatt der menschlichen Kulturgeschichte füllen als die Fachleistungen der preussischen Justiz.

Der Krieg als Rettungsmittel.

Mit den Vorlesungen in Moabit befaßt sich auch die Allg. Evang. Luth. Kirchengz. Sie beurteilt diese Vorlesungen, findet aber dann eine Erklärung dafür in dem Umstand, daß — die Menschen Feldknechte werden wollen. Weil wir aber seit 40 Jahren in Deutschland keinen Krieg mehr gehabt haben, mache sich die Lust, sich den Tatsachen zu verheben, in dieser Weise geltend (bei der Polizei). Das Blatt erwartet nicht, wenn es zu einem Krieg käme, weil dann der Eifer, der nach Weltgeltung drängen, den Volksteile in entsprechender Weise in richtige Bahnen geleitet werden könnte.

Ein bishiges Wort, wenn man es „Krieg“ nennt, ist doch gar zu schön. Ein echt christlich-frommer Wunsch.

Nach ein Landfriedensbruchprozeß.

Der preussische Minister des Innern, von Dallwitz, hat die Staatsanwaltschaft in Köln angewiesen, wegen der angeblichen Streifenkuchen in Deutz Anklage wegen „Landfriedensbruch“ zu erheben. Sie konnten feinergeit mitteilen, daß an den Zusammenstoßen Streikende überhaupt nicht beteiligt waren, daß vielmehr die ganzen Vorlesungen auf den Lieberer der Polizei zurückzuführen waren. In Moabit wurde neuerlich die Polizei von organisierten Streikern tätlich angegriffen und die Polizeiwache im Rathaus richtig geschüttelt. Eine Anklage wegen Landfriedensbruch wurde aber nicht erhoben. Die Krawallmacher waren zu bestrafen.

178

179

— **Wahltagsergebnisse.** Bei den Wahltagsergebnissen für den durch den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. E. Czarnikow freigebliebenen Wahlkreis 8 (Kreuzschiffen-Bezirk) wurden abgegeben für v. Morawski (Polen) 15 986 und für Schwarzlopp-Rose (deutscher Kommunistenpartei) 6688 Stimmen. V. Morawski ist gewählt. Die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen war in diesem, zu dem nächsten Wählerbezirk gehörenden ländlichen Kreise gering.

— **Uegen die Schiffahrtsgesetze.** Im Auftrage der Kaiserliche des Oberhohen bei der Stadt in Karlsruhe eine Eingabe an den Reichstag abgeben lassen, in welcher die schweren Bedenken zum Ausdruck kommen, die gegen die Einführung von Schiffahrtsgesetzen freuden.

— **Warum ein Beamter die Kasse nicht?** Wir lesen in der bürgerlichen Presse: Ein Dresdener Mannesleutnant fuhr auf der Straße Kaiser-Adler-Gasse 1. Klasse. Als wegen Ueberfüllung unterwegs Reisende 2. Klasse in die 1. Klasse gebracht wurden, sog er unterwegs die Kasse und brachte den Zug zum Stehen aus Entzündung, mit diesem Vorgehen aus der 2. Klasse fahren zu müssen. Vom Amtsgericht Kassel wurde er zu 70 M. verurteilt. Der Strafhammer erschieß auf seine Verungung diese Strafe zu hoch, so daß sie für 30 M. herabsetzte. Vor dem Hohen der Volkstribunal hatte er sogar dem Zugführer in einer erregten Auseinandersetzung die Entfernung der Reisenden verlangt.

An der Zeit der preussische Leutnant ist unnaahmlich, darin keine Wismar recht.

— **Dort, wo der fromme Glaube herrscht.** Infolge der in letzter Zeit sich häufenden Missetaten hat die Regierungskammer für den Kreis Nieder-Elbe in alle Polizeibezirke angewiesen, jene Personen unausschließlich anzusehen, die unbestimmte Weise Waffen tragen. Bei einer Kanngunst in Erhaltung wurde nun Kontrolle vorgenommen und nicht weniger als 20 Personen festgestellt. Die meisten der zum Tode erschienenen Wunden wurden abgenommen.

Der Kreis Niederbarnim ist eine ausgesprochene Domäne des Zentrum, das bei jeder Gelegenheit von dem „berühmten“ Einfluß der „Sozialdemokratie“ schwindelt.

— **Der fortschrittliche Abgeordnete Wommsen.** Kandidat für Berlin in einer Wählerverammlung seines Danziger Reichstagswahlkreises erklärt, daß er zugunsten eines einheitlichen Reichstagswahlgesetzes auf eine Wiederabstimmung bei der nächsten Reichstagswahl verzichte. Ob sich Wommsen anderwärts aufstellen lassen will, hat er in jener Verammlung nicht gesagt.

Frankreich.

Der Kampf des Sozialrechts.

Paris, 6. November. Offiziell wird erklärt, das neue Ministerium beabsichtigt keineswegs, die Freiheit der Gewerkschaften zu verletzen, aber es wolle den Arbeitern und Angestellten der öffentlichen Betriebe das Recht einräumen, sich zur Verbesserung zum Ausbause gemeinsam zu verbinden. Man müsse diesen Arbeitervereinigungen offen erklären, daß sie das Sozialrecht nicht bekämpfen. (1) Viele Arbeiter und Angestellte würden dann wohl auch zögern, in den Ausland zu treten, wenn ihnen der Gebrauch dieser für die Interessen des Landes so gefährlichen Waffe untersagt würde. Ministerpräsident Briand wollte ein Schiedsgericht schaffen, welchem alle Wünsche und Beschwerden der Arbeiter zu unterbreiten wären. Dadurch würden die Streitigkeiten jedenfalls eine Verminderung erfahren.

Belgien.

Wahltagsergebnisse.

Das Fachblatt des Eisenbahnenministeriums teilt mit, daß die Zahl der Angestellten, die von den Direktoren der verschiedenen Eisenbahnlinien infolge des letzten Auslaufes entlassen worden seien, ungefähr 3500 betrage.

Belgien.

Verhandlungen gegen die Regierung.

In der Stadt Charleroi fand am Sonntag eine große Versammlung der Liberalen und Sozialisten veranlaßte Kundgebung gegen die neuerliche Forderung der Regierung in der Interdiktionsfrage und speziell wegen Gründung von Normalhörschulen statt. Die Mehrzahl der Liberalen und sozialistischen Senatoren und Abgeordneten, ferner die Mehrzahl der Arbeiterverbände, sowie die Vertreter und Deputierten auswärtiger politischer Vereine beteiligten sich an dem Umzuge. Nach Schluß desselben fanden verschiedene Meetings statt, in denen hervorragende Redner die Haltung der Regierung in der Interdiktionsfrage einer scharfen Kritik unterzogen. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die Beschlüsse der Regierung gegen die Schule als eine parteiische Maßnahme bezeichnet wird. Die große Kundgebung, sowie alle Versammlungen verliefen in vollstündiger Ruhe und Ordnung.

Oesterreich-Ungarn.

Studentenanstöße.

Wien, 6. November. An der hierzulandischen Hochschule fand gestern die erste feierliche Inauguration des Rektors statt, seit die Hochschule aus dem Bereich des Kriegsministeriums in den des Unterrichtsministeriums übergegangen ist. Auf der Straße kam es wegen der Verhütung des Rektors, daß auch hier die Studentenverbindungen zur Feier zugelassen werden sollten, zu Demonstrationen der deutschen nationalen Studenten, die den Rektoralen den Eintritt verweigerten und mit Güssen auf sie losließen. Die Polizei drang in die Aula ein, was unter den anwesenden Studenten große Entrüstung hervorrief. Die Studenten griffen die Wache an, wobei ein Polizeibeamter Verletzungen erlitt. Zwei Studenten wurden verhaftet.

Portugal.

Das neue Verfassungsgesetz.

Die neue Regierung zeigt, daß es ihr mit der Begründung des überlieferten kirchlichen Bünden ernst ist. Der Verfassung

des Landes von der Majorität der Wahltagsergebnisse des Reiches und der Schule von der Kirche folgen. Und jetzt hat der Ministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Herrschaft des Dogmas auf einem Gebiet befestigen will, auf dem sie besonders verhängnisvoll gewirkt hat: im Bereiche der bürgerlichen Verfassung. Die italienischen und österreichischen, nicht den Mut finden, die Verfassung einzuführen, will die republikanische Regierung gleich einem entscheidenden Schritt zur Befreiung der Weltanschauung von einer überwundenen und zur höchstschmerzlichen Herabgesunkenen Seite tun. Der neue Entwurf läßt nicht nur, nach französischem Muster, in den bekannten Fällen der Verfassung, der schweren Verbrechen, der Strafe, des Ehrverfalls und sonstiger großer Verhöhnung die Entscheidung zu. Er will auch, was das französische Gesetz nicht gewagt hat, das Recht zur Entscheidung auf Grund gegenseitigem Einverständnis geben: ein Grundgesetz, das schon das preussische Landrecht vor mehr als 100 Jahren zur Geltung gebracht, aber die Verfassung des heiligverehrten neuen Deutschen Reiches wieder abgeschafft hat. Bereits warten zahlreiche Gesetze auf diese Möglichkeit, sich auf reinliche und ehrliche Weise von einem unhaltbar gewordenen Gebände zu lösen. Dem Justizminister sind viele Glückwunschtelegramme zugegangen. Immerhin wird es sich noch zeigen müssen, ob auch die Volkvertretung des so viele Jahrhunderte hindurch Herrschaft verübenden Landes für den ganzen Fortschritt des neuen Gesetzentwurfes reif sein wird.

— **Eine militärische Konspiration gegen die Republik?** Aus Madrid wird gemeldet, daß am Sonnabend an der portugiesischen Grenze 5 Generale, 17 höhere Offiziere, sowie mehrere Subalternoffiziere verhaftet worden sind. Sie sollen an einem Komplott gegen die portugiesische Regierung in Lisbon beteiligt sein. Weitere Verhaftungen händen unmittelbar bevor. Ebenfalls handelt es sich hier um übertriebene Gerüchte, und eine unmittelbare Gefahr droht der neuen Regierung von militärischer Seite wohl kaum. Haben doch erst am Sonnabend, wie der Ref. Jg. erzählt, sämtliche Offiziere der Garison Lisbon offiziell durch die Zeitung in die Mitgliederliste des republikanischen Zentrum Sao Carlos ihren Beitritt zu der republikanischen Partei erklärt. Die Regierung erhält überhaupt andauernd Unterstützung abgeben aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die letzte Kundgebung dieser Art kommt von einer Anzahl Vereine, die zusammen 92 000 Mitglieder zählen und der Regierung ihre Anhänglichkeit ausprechen.

— **Spanien.** Der Generalkrieg von Sabadell.

Der Streik der so stark politische Wirkungen nach sich zieht, ist ursprünglich ein Streik der Textilarbeiter gewesen. Sabadell ist eine der industriertesten Städte Kataloniens und ein Zentrum der spanischen Textilindustrie. Die Textilarbeiter sind zum großen Teil organisiert. Anfangs Oktober kam es in einer der Spinnereien zu einem unbedeutenden Konflikt. Die Arbeiter verlangten die Anerkennung ihrer Organisation und als diese Forderung verworfen wurde, verhängten sie über das Unternehmen den Boykott. Die Unternehmer beschloßen darauf am 20. Oktober die Ausperrung. Am 28. Oktober antwortete die Arbeiterorganisation mit der Erklärung des Generalkriegs, dem sich zahlreiche andere Arbeitervereine, vor allem die Arbeiter und Metallarbeiter anschlossen. Die Zahl der Streikenden beträgt ungefähr 18 000, was die Hälfte der Bevölkerung von Sabadell. Die Unternehmer schienen bereit, die Anerkennung der Organisation auszugeben und als Entschädigung für die Ausperrung 15 000 Petas, ungefähr 10 000 M., zu zahlen. Die Streikenden, die durch die Ausperrung einen Lohnverlust von ungefähr 1 1/2 Millionen haben, forderten wenigstens zwei Drittel des entgangenen Lohnes. Eine Einigung kam nicht zustande.

Die Regierung schickte sofort Militär und Polizei nach der Stadt, machte aber gleichzeitig einen Vermittlungsversuch. Doch die Unternehmer ließen den Minister des Innern, Sagaha, brüsk abfallen. Sie seien die Herren im Hause und wollten keine Verhandlungen. Die Unternehmungen der Regierung und Erhaltung hervorrief. In den letzten Tagen kam es zu verschiedenen Zwischenfällen, die durch die Streikbrecher provoziert wurden. Das Militär griff schließlich zugunsten der Streikbrecher ein. Infolgedessen wurde die Regierung und schließlich beschlossen die Streikenden, durch eine große Demonstration die Aufmerksamkeit des Landes auf ihre Lage zu lenken und die Regierung zu einem neuen Eingreifen zu veranlassen. Es wurde ein Zug nach Barcelona beschloßen, dem die Regierung mit Waffengewalt entgegengetreten ist.

In Sabadell herrscht angeblich „Aube“, und die Stadt hat ihr normales Aussehen. Die Gendarmen haben einen Trupp von 300 Ausländern, die nach Barcelona marschieren wollten, „gegriffen“. Seit dem ersten Tagesanbruch waren die Wege um die Stadt von mehreren Regimenten und von Gendarmen besetzt. Der Vorsitzende des Arbeiterbundes und der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes wurden verhaftet. Für die Streikenden wurde ein besonderer Unterfuchungsrichter ernannt.

Aus der Partei.

— **Von einer sozialdemokratischen Prinzessin** in Breslau, die in Parteiverfammlungen gelegentlich das Wort ergreift, weiß die sozialistische bürgerliche Presse in diesen Tagen viel zu erzählen. Es handelt sich um die Gattin des vor

einigen Tagen verstorbenen Breslauer Arztes Dr. Willim, Frau Pauline Willim, die wegen ihrer bürgerlichen Arbeitertätigkeit im Jahre 1880 Stand und Rang als „Berggärtin von Büttnerberg“ aufgeben mußte. Seit Anfang des neuen Jahres nahm sie regelmäßig ihren Parteibeitrag und griff auch sonst oftmals helfend ein. Als das neue Vereinsgesetz den Frauen den Zutritt zur politischen Organisation ermöglichte, erwarb sie sofort ihren Eintritt in den Sozialdemokratischen Verein Breslau, ist aber, abgesehen von diesem formellen Anschluß, ein sehr „altes Mitglied“ der Breslauer Bewegung. Der Umstand, daß die Bekannte, die öffentlich hervorgetretene Frau sich wie in ihrer Gewinnung, so auch in manchen Unbilligkeiten von den Frauen ihres Standes unterscheidet, gibt der Presse Anlaß zu ihrer überflüssigen Kommentierung.

Niedergang der Christlichsozialen.

Die Eroberung des Buergerischen Wahlkreises in Wien durch die Wiener Sozialdemokratie hat durch den Genossen Schuchmeister — das ist mehr als eines der zufälligen Wahlergebnisse, wie sie sich bei Erstausgängen mandant einstellen. Es ist eine Stufe im Verlauf der fürzlich noch so stolzen christlichsozialen Herrschaft in Wien. Nach dem Tode des Parteiführers, des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger, war es durch die ihm angebotenen Mandate zum Reichstag und zum niederrösterreichischen Landtag zu verheben. Das Reichstagsmandat des verstorbenen Begriffs Diebling hat der neue Bürgermeister Lehmann mit einer nur 400 Stimmen verwehrenden Mehrheit gegen untern Genossen Hofe bekommen. Anders bei der Landtagswahl in der Leopoldstadt, dem an den Wiener angehängten, überwiegend bürgerlichen Teil von Alt-Wien. Es war einer der größten Triumphe der Christlichsozialen, als letztendlich die Lueger den Bezirk, früher eine Gründung der Liberalen, eroberte. Um so mehr, als der Bezirk zu drei Siebenelb jüdische Wähler zählt, mit denen Lueger trotz seines Antisemitismus sich doch ganz geföhnt zu stellen wußte. Jetzt handelte die Obmann des christlichsozialen Mehrzweiges, Precher. Unsere Genossen stellen in Franz Schuchmeister einen ihrer tüchtigsten Vertreter, zugleich einen besonders scharfen Bekämpfer der antisemitischen, kulturfeindlichen und korrupten Politik auf, von dem die Gegner schreien: „Schuchmeister ist kein Jugendsozialdemokrat. Er sieht auf der äußersten Linken der Partei.“ Sein anderer hat so wie G. im Parlament den Lueger auf die Förderung der Disziplin in der Krone berechnete Schlagler zu prägen gewußt.“ Wohl dieser „Wankelmut der Revolution und Anpreisung von Militärverleugern und Monarchenentwürfen“ erhielt im ersten Wahlgang 8477 Stimmen, rund 2000 mehr als unser Kandidat vor zwei Jahren aufgebracht hatte. Der Gegner aber erhielt, trotz des stärksten Drucks auf Straßenbahner und sonstige jüdische und Landesangehörige, trotz der Witzes und Wahllegitimationenabstimmung, in denen die Christlichsozialen es zur Mehrheit geschafft haben, nur 10 832 Stimmen: 1600 weniger als Lueger 1908. Rund 500 weiße Petal waren von Christlichsozialen, die mit dem Kandidaten unverschieden waren, u. a. abgegeben. Und während vor zwei Jahren die Christlichen rund 4000 Stimmen aufgebracht hatten, erhielten die drei liberalen Kandidaten, ein deutschradikaler, ein christlichsozialer und ein jüdischnationaler, zusammen fast 6000 Stimmen.

Zur Stichwahl haben die Liberalen die Barole für Schuchmeister aus „den schmerzlichen, wüsten, hintergehenden Redner“, gegenüber dem „Fortschrittlichen Willen und Gedagung“ der Gegner. Schuchmeister selbst betonte in der liberalen Wählerverammlung, daß es sich jetzt um keine Dynastie handle, als die „Dynamite Gehmann“, die Leiter der christlichsozialen Korruptionsherrschaft; nicht um Revolution und Antisemitismus, sondern um billiges Brot, billiges Fleisch, bessere neuer Steuern. „Woh es dem Mittelstand heute besser als vor 15 Jahren?“ Er ist noch nicht gerettet, aber seine Partei wird für das ganze Leben gerettet. Die reichlichen Zuden sind ihre Freunde, denn sie sind konservativ. Und die armen Zuden spielen sie am Werte, denn sie sind Antisemiten.“

Trotz aller Einschüchterung, die sich selbst bis zur Erprobung mit der „allerhöchsten Ungnade“ verließ, trotz Wahlwindel und Wahlkorruptionismus hat der Antisemitismus die Schlacht verloren. Mit 12 700 gegen 11 623 Stimmen wurde Schuchmeister gewählt. Damit liegt die durch Wahlrechtsbeschränkung niedergebaltene Kandidatur unserer Genossen auf 7. Sie gewinnt den besten Kenner der Wiener Verwaltungszustände, den gebildetsten und gefürchtetsten Feind der bürgerlichen Gleichmütigkeit. So folgt Schlag auf Schlag. Erst die anwesenden eithalten Mitglieder der Wgmann, Diebstahl und Gehmann. Dann die erhabene, jüdische Wählergenossenschaft der Christlichsozialen Wähler in Karnten. Daneben der Zusammenbruch der christlichsozialen Arbeiterbewegung“ durch den Massenverstoß der bisher dort organisierten jüdischen Arbeiter: Straßenbahner, Gasarbeiter usw., zu der neugegründeten unpolitischen Berufsorganisation. Zweig fällt auf Zweig. Was der widerliche Zobenstempel der in ihrer glänzenden Zeit innerlich faulen Bewegung sich noch lange hingehien: die Art ist doch an die Wurzel gelegt. Wie in den übrigen faulstüchtigen Ländern, wie jetzt sogar im Deutschen Reich, beginnt auch in Oesterreich das liberale Welt zu erwachen und sich der Befreiungsbewegung der neuen Zeit anzuschließen.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberliefer, Parteinarbeiten Paul Dennig für Anschlag, Gewerkschaftliche, Revolution und Vermittlungs Karl Bod, Volantes Otto Diebner, Propagandales und Versammlungsbüro Otto Kasperel, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Cunlich Weife 10 & 25 Pfennig

nur allein!

Spitzen, Stoffe und Gewebe, Die empfindlich oder zart, Nur allein die Sunlichtseife Gründlich reinigt und bewahrt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219101108-10/fragment/page=0003

DFG

M. BAR'S 95. WOCHE

Beweise unserer Leistungsfähigkeit **==** Täglich neue Zusammenstellungen.

Abbruch!

Freibergsgarten.
 Die Wollen gefärbt, Baubelt,
 Tischung, Decken, Schablonen,
 gr. ev. Tische, gr. Fenster, Wollen,
 Wollen, Tassen, Handtücher, Säulen,
 200 Rubren Druckweise und
 stude sofort zu verkaufen.
G. Lindner.

Wo

Kindersegen,

verlange jede Ehefrau sofort Aufklärung über die neueste hygienische Erfindung. Kropfkeil gegen Gichtkrämpfe von 10 Stk. in Packen durch Ctr. komercalo por Esp. Leipzig, Thomasmring 6 II.

Stückpreise:

Hemden - Barchent

10 Meter 3.80
 10 Meter 4.20
 10 Meter 4.80

10 Meter Normal-Barchent

(das Beste im Barchent)
 10 Meter 6.50

10 Meter Hemdentuch,

gute Ware, Breit. 3.50,
 4 Meter Inlett,
 rot, zur Decke, 3.50.

F. Beckers Ww.
 W. Sangerhausen.

Wassergewehtes Damenhaar be-
 zahlt am besten
Emmi Stemmler, Glauchaerstr. 79.

Achtung! Achtung!
 Meiner besten Handarbeit zur
 gefälligen Nachricht, daß ich mein
Geschäft unverändert
 weiter führe.

Ww. Alma Kunze,
 geb. Richter.

Ausnahme-Woche

Von Dienstag den 8. bis einschliesslich Montag den 14. November verkaufen wir
 grosse Posten

Seidenstoffe

für Braut-, Gesellschafts-, Strassenkleider, Blusen, Röcke u. dergl.
zu ganz enorm billigen Preisen.

Ohne Rücksicht auf den wirklichen Wert haben wir einige Serien zusammengestellt u. empfehlen hiervon u. a.:

Serie I Meter	75 Pf.	Serie IV Meter	1 Mk.
Serie II Meter	1 25	Serie V Meter	2 Mk.
Serie III Meter	1 50	Serie VI Meter	2 50

Die Stoffe sind auf Extratischen im Parterre unseres Geschäftshauses ausgelegt.

Beachten Sie unser Spezial-Seidenfenster.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Emaille-Bratpfannen

besonders billig
C. F. Ritter,
 Leipzig, Gertrudenstr. 90.

Gänse! Enten!

gar. leb. Vnt., 10 Stk. an,
 alt, wohl. ausgewach-
 sen, federnd, fleischig, ge-
 schmeckt, 10 Stk. ca. 8 Pf. schwere Gänse
 24 Mk., 10 Viefelgänse 38 Mk., 12 schöne
 reich. Ent. 22 Mk., 12 Viefelent. 26 Mk.
Simeon Reintsch, Oberyri. 1. Schleier.

Wollene Westen

für Damen und Herren in
 großer Auswahl; billige Preise.
Alb. Hammer,
 Geilstr. 52, Tel. 2673 St. - Sp. 23.

Gebr. Kontrollkasse

zu verkaufen. C. F. u. D. L. 4105
H. Krasse, Halle.

Schlachtestef.

Carl Schade,
 15 Brauenteichstr. 15.

Die zehn Gebote und die bestzende Klasse

von Adolf Hoffmann,
 mit einem Geleit-Brief
 von Frau Clara Zeffka.
 Preis 30 Pf.
 empfiehlt die Volksbuchhandlung

20 Arbeiter gesucht.

Su meld. b. Frau D. Jementonka
 an der Weinhandlung "Wolff".

Wohnungs-Anzeigen

Leere Stube zu vermieten
Karlstr. 4.

Bitte lesen!

Henkel's Bleich-Soda

15 Pfg. jedes Paket

adte man genau auf untenstehende Packung
 und weite Nachahmen, da meistens wider-



Allgem. Konsum-Verein für Löhnejuu u. Umgeg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bilanz am 30. Juni 1910.

	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Vermögen:			Verpflichtungen:		
An Kassenkonto	1 926	17	Per Mitglieder-Anteilkonto	3 983	50
Umlaufkonto	200	—	Microfonkonto	2 890	01
Abrechnung	199	—	Dispositionsfondskonto	641	12
Warekonto	13 256	—	Sparkassenkonto	111	50
Wichtigkeitskonto	1 031	—	Veränderungs-Kontokonto	4 268	—
Veränderungs-Kontokonto	606	55	Bankguthabenskonto	102	37
Nordhäuser Kantataf.-Arbeiter-Ge- nossenschafts-Anteilkonto	51	25	Kassenskonto	8 118	71
Anteilungskonto G. & C.	8 987	30	Reservekonto	1 000	—
1 Debitur	48	—	Reingewinn	4 742	26
	25 936	27		25 936	27

Mitgliederbewegung.

Mitgliederbestand am 1. Juli 1909 208
 Eingetreten im Laufe des Geschäftsjahres 11
 Bestand am 30. Juni 1910: 219

Sterben scheiden mit dem Schlusse des Geschäftsjahres aus
 durch Tod 1
 durch Ausschluss 1
 durch Kündigung 12
 14

Wahrig Mitgliederbestand am 30. Juni 1910: 205

Die Geschäftsumsätze der Mitglieder betragen am 30. Juni 1910 3363.50 Mk.
 Die Kaufsumme der Mitglieder betrug am 30. Juni 1910 4100.00 Mk.

Der Vorstand:

Wilhelm Bieler, Wilhelm Meissner jun., Fr. Ackermann.

Zart Dörrgemüse faserfrei.

Billigster und vollkommener Ersatz für frisches.
 Grüne Bohnen, junge Schotenbissen, Jaliennes, Braunkohl,
 Wirsing, Spinat, Möhren.

Reinhold Arndt, Harz II.

Alle Parteischriften zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. I. g. n. e. r. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (C. G. m. b. H.). — Verleger: vorm. Aug. C. o. h. j. e. g. t. N. ä. h. n. i. g. — Samml. i. Halle a. S.

hinter sich in dem Zimmer ein Geräusch, und als sie sich umdrehte, sah sie einen jungen Menschen, der mit erhobenen Knie vor ihr auftrat und einen Schwur auf sie ablegte. Die Stängel hatte die Schwelbe der Frau durchbohrt und war im Kopfe fest geworden. Der Gemann erhielt einen tödlich wirkenden Schlag in den Mund. Das Befinden der verwundeten Frau ist so ernst, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Das Berliner Volkspolizeiamt hat für die Erziehung des Verbrechens eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Ein früheres Dienstmädchen, das bei Letzte in Stellung war, soll in die Affäre mit verwickelt sein.

Unter schwerem Verbot verhandelt.
Der Johanna-Händler Otten in München-Glabach wurde Sonnabend unter dem dringenden Verbot gefangenommen, seine Frau, die man tot im Bette vorfand, versetzt zu haben. Otten erklärte, er und seine Frau hätten sich gegenseitig versetzt wollen, weil sie unter dem Verbot gefangen hätten, betrügerische Manipulationen begangen zu haben.

Die „Entdeckung des Nordpols“ — Schwindel.
Kopenhagen, 6. Nov. Kapitän und Mannschaft des vorgetriebenen hier eingetroffenen Dampfers der grönländischen Handels-

kommission berichten, daß Knud Rasmussen, der sich mit dänischer Staatsunterstützung 6 Jahre auf einer Expedition in Grönland befand, auch Pearys Gefährten auf Kap York getroffen habe. Nach deren Aussagen hätten weder Peary noch Cook den Nordpol erreicht. Rasmussen ist jetzt auf dem Wege zu einer Untersuchungs-Expedition nach dem Nordpol begiffen, begleitet von Cooks, Pearys und anderen Schiffsm.

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Wenn Sie sicher gehen wollen,
etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie **Kathreiners Malzkaffee** und nicht eine Nachahmung!

Der Gehalt macht's!

Metallarbeiter

Mittwoch den 9. November abends 8 1/2 Uhr im großen Saale des Volksparkes: Mitglieder - Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über unsere Bewegung zur Verkürzung der täglichen Arbeitszeit.
 2. Abrechnung vom 3. Quartal.
 3. Verbandsangelegenheiten.
- Es ist notwendig, daß die Kollegen recht vollzählig in dieser Versammlung erscheinen.

Ohne Mitgliedsbuch kein Einlaß. Die Ortsverwaltung.

Verband der Maler Filiale Halle a. S.

Dienstag den 8. November 1910 abends 8 1/2 Uhr bei F. Streicher, Kl. Klausstr. 7: Mitglieder - Versammlung.

Tagesordnung:

1. Der Ausbau unserer Arbeitslosenunterstützung.
 2. Weihnachtsgeldvergnügen.
 3. Filialangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Unsere ABC-Schützen

holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die **Pflanzenbutter-Margarine, Marke Cocosa**

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmäßig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H. Goch (Ruhld.)

Konsum-Verein für Bockwitz und Umgegend.

— Eingetrag. Gen. mit bechr. Satzfl. —
Mittwoch (Dinstag), den 16. November, nachmittags 3 Uhr im Hotel Central General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht.
 2. Beiträge nach § 32 des Statuts.
 3. Genossenschaftliches.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Kassier: Wlth. Herz, Bockwitz.**

Grosser Saal „Wintergarten“.

Freie öffentl. Versammlung.
Redner: **Dr. Arnold.**

Dienstag den 8. November, abends 8 1/2 Uhr: Die Not und Knechtung der Masse.
Eintritt frei. Kein Garderobenzwang

Heute eingetroffen!

Waggon frische Seefische
daher größte Auswahl, billigste Preise.
Besonders preiswert:

Seelachs ohne Kopf Pfund **25** Pf.
Rotzungen, groß u. mittel Pfund **50** Pf.
Keilbutt, klein Pfund **45** Pf.
Steinbutt, Seezunge, Fluschaich, Sander.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
größte Hochseefischerei Deutschlands. **„Nordsee“**
Gr. Ullrichstr. 58. Vert.: **Albert Asmus.**
Telephon 1275.

Die drei Wünsche

der Hausfrauen an grossen Wasche- und Reinigungsmitteln:


1. Erleichterung der Arbeit,
2. gründliche Reinigung und
3. Erzielung einer schneeweißen unverdorbenen Wäsche,

werden seit 25 Jahren von Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, getreulich erfüllt



Büsten-Ständer
in grosser Auswahl.

C. F. Ritter,
G. m. b. H.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Konsum-Verein für Ammendorf u. Umg.
E. G. m. b. H.

Mitglieder-Bewegung 1909/10.

Mitgliederbestand am 1. Juli 1909	1197
Beigetreten im Laufe des Geschäftsjahrs	182
Bestand am 30. Juni 1910	1349
Ausgeschieden durch Kündigung	77
Ausgeschieden durch Tod	81
Mittl. Mitgliederbestand am 1. Juli 1910	1285
Das Mitglieder-Guthaben betrug am 1. Juli 1909	20 888,26
Verringerte sich um	697,01
Der Gesamtbetrag der Mitglieder-Guthaben betrug am 1. Juli 1910	20 141,25
Die Kasse der Mitglieder betrug am 1. Juli 1909	29 825,-
Vermehrte sich im Geschäftsjahre 1909/10 um	1 700,-
Die Kasse der Mitglieder beträgt am 1. Juli 1910	31 625,-

Der Vorstand.
R. Poesche. G. Mücke. K. Rothe.

Neu! Geschäftseröffnung. Neu!
Eröffnung am Mittwoch den 9. ds.

Liebenauerstr. 162, Ecke Pfämershöhe, Fleisch-Verkaufshalle.

ein
Zum Verkauf gelangt: **Rind-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch** zu den billigsten Tagespreisen.

Es wird mein Bestreben sein, meiner wertigen Kundschaft in jeder Beziehung entgegenzukommen. — Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll
M. Winkler,
fröh- Kutschgasse.

Verkaufe Kanarien-Kähne,
Stamm Seiert, besonders gut ausgebildet, von 4 Mt. an erhältlich.
Wilhelm Runt, Teutschenthal.

Wichtig für jedermann.

Führer durch das Gewerbe- und Kaufmannsgerichts-Gesetz.
Preis 25 Pf.

Führer für den Militärpflichtigen.
Preis 30 Pf.

Führer durch das Mietrecht.
Preis 40 Pf.

Führer durch d. preussische Einwohnereinkommen-Gesetz.
Preis 50 Pf.

Führer durch das Krankenversicherungs-Gesetz.
Preis 30 Pf.

Führer durch das Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetz.
Preis 25 Pf.

Führer durch d. Invaliden-Versicherung-Gesetz.
Preis 30 Pf.

Führer durch d. Bauunfall-Versicherung-Gesetz.
Preis 30 Pf.

Führer durch das Unfall-Versicherung-Gesetz f. Land- u. Forstwirtschaft.
Preis 25 Pf.

Porto je 2 Pf.

An beziehen durch alle Austräger und die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Gars 42/43.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns **Robert Raun,** sagen wir für die zahlreichen Kranzsenden und das ehrenvolle Beibehalten allen, die daran Anteil nahmen, hiermit unseren herzlichsten Dank.

Halle a. S., den 7. November 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

Bombenerfolg! Der Scheintote!

und das wirkliche Weltstadt-Programm.

Mittwoch Nachm. 4 Uhr Familien-Vorstellung.

Mensch oder Affe! Tuxin! Moran u. Wisar.

Zum Schreien komisch! Kinder 10, 15, und 25 Pf.

Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit sehr weiß. Wirksamstes unabhängiges Mittel gegen unedle Hautfarbe. Sommerwunden, Deberflecke, gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausführl. Anweil., Rezeptur u. Preis von 1.20 Mfr. franco. Man best. an: „Chloro“ 11, Rabenortstr. 10, Dresden-K. 1.

Depots: **Schwarz, Oelsch, Oelgeschlößchen- und Engel-Apotheken, Drogerien; W. Hofer, Geilstraße 59/60; O. Ballin Jr., Reipzigstraße 63; Neumarkt-Dragerie, Bernburgerstraße 82; Merkur-Dragerie; Ludw. Buchererstraße 76; Müller-Dragerie, B. Buchererstraße 61; Medizinal-Dragerie, Gr. Ulrichstraße 30; Schwann-Dragerie, Reipzigstraße, Ecke Poststraße.**

Stadttheater Halle.

— Herrfur 1181. —

Dienstag den 8. November 1910:
58. Vorstellung I. Ab. 2. Viertel.

Sum 5. Male:

In vollständig neuer Ausstattung und Anfertigung nach dem Muster der Wiesbadener Spieltheater

Die Afrikanerin

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Aufführung 7 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr.

Mittwoch den 9. November 1910:
60. Vorstellung I. Ab. 4. Viertel.

Vorstellung Sum 10. Male: Nov!!!

Die gefesselte Frau.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Den verehrl. Abonnenten des 3. und 4. Viertels zur geg. Kenntnissnahme, daß sich am Mittwoch und Donnerstag ein Umkauf als notwendig erweist. Am Mittwoch findet die 60. Vorstellung (4. Viertel) statt, am Donnerstag die 59. (3. Viertel).

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Jubiläumssaison.

Geht auf des Großen Oberbayerischen Baden-Theaters.

Dr. Michael Senig a. Seggersche Oper, Wenzig, 7. Nov.: Sum 1. Male: „Das 4. Gebot.“

Vorstellung in 4 Akten (8 Bild.) von Ludwig Klingenscher.

Dienstag den 8. Nov.: VII. Ludwig Thoma-Abend.

Zum letzten Male: Die H.-Kalle u. L. Klasse.

„Sie wirkt furchtbar und antwortlich, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassung, Ursache u. Auslöser zu sein.“ Herr Dr. med. H. über Chemie.

Bitterfeld u. Umgegend.

Dienstag den 8. November abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Hohenzollern“, Bitterfeld:

Oeffentl. Versammlung.

Vortrag unseres alten Parteiveteranen **Julius Vahlteich** aus Neuhort über

Sozialismus in Deutschland und Amerika.

Alle Genossen und Genossinnen seien besonders auf diese Versammlung aufmerksam gemacht. Alle über 18 Jahre alten Personen sind freundlichst eingeladen.

Frauen-Krankheiten

behandelt naturgemäß

Fr. Luise Albrecht

ausgehildet von Dr. Thure Brandt
Leipzig, Erlangen, Halle, Erfurt

Sprechstunden:
Freitag 28. Gr. Ulrichstr. 51
vorm. 9-10 nachm. 2-3
Tel. 2598.

Sonntag 29. Gr. Ulrichstr. 51
vorm. 9-12 nachm. 2-3
Tel. 3557.

Furunkel

Günstig, wo u. deren Heilung durch Jodur u. Jodid-Präparate. 1. Stufe: 4 Gr. 50 Mfr. (150 Mfr.) u. 1.50 Mfr. (35% Jod, härteste Form). Dazugeh. Jodur-Creme, 75 Pf. u. 2 Mfr. feiner Jodur-Zelle (mit) 50 Pf. u. 1.50 Mfr. In allen Apotheken, Drogerien, etc. erhältlich. Nichts anderes aufgeben lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz!

Petroleum-Flüchtbrenner

„Fraktus“ 4. 75 Pf.

C. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.

Zahn-Praxis

Leipzigstr. 43, I. **G. LEO** Leipzigstr. 43, I.

Höchste Auszeichnungen :: Berlin, Paris, Leipzig
Langjährig erstklassig renommiert!

Fortigt nur in fachmännischer, gewissenhafter Ausführung tadelloser Gebisse in Gold und Kautschuk.

Zähne v. 2 Mk. an

Plomben v. 2 Mk. an. Zahnziehen v. 1 Mk. an.
Schmerzlos schonende Behandlung.
Muskulatur-Gebisse :: Schnelles, leichtes Gewöhnen

NEU! Eigne Erfindung NEU!
Zähne mit Schutzvorrichtung

ein Herausfallen der Zähne mit den Stiften unmöglich und übernehme ich hierfür

jede gewünschte Garantie.

Um meinen Patienten Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit meiner Arbeiten zu überzeugen zahle ich für jedes Gebiss, welches seinen Zweck nicht erfüllt, den

Betrag ungekürzt zurück.

Obiges Angebot schließt das zahlende Publikum vor marktbeherrschenden Anpreisungen andererseits und schließt jedes Risiko aus. Ich bitte deshalb, von meiner vollen Offerte den angelegtesten Gebrauch zu machen. Betone ausdrücklich, dass ein gewissenhafter Fachmann eine Garantie, wie ich sie anbiete, jederzeit geben kann.

Neu eingerichtet: Puppen-Klinik.

Wir bitten, die **Invaliden u. Kranken** möglichst bald in unsere Heilanstalt zu bringen, damit dieselben zum Weihnachtsfest wieder gesund sind.

Ersatzteile

wie:
Hände, Arme, Beine, Köpfe, Rumpfe, Perücken in größter Auswahl zu billigsten Preisen am Lager.

Nussbaum.

Für Fussleidende immer weitere Fortschritte.

Ebenfalls bei schmerzhaften Plattfüßen, welche sich mit der Länge der Zeit unter Schmerzen entwickeln, sowie bei Klumpfüßen, Fersenspornen, an Kröpfen leidenden, d. h. bei schmerzhaften Füßen, welche nach innen oder außen umfallen, bei beginnender Steifheit der Fußgelenke bei Erwachsenen sowie bei Kindern, werden vorzuziehend die Schuhe behandelt durch eigene Herstellung der Fußbettung in der Werkstatt

Telephon 1906. **Arkenbergstraße 18** Telephon 1906.
(Nähe der Klinken und Walhalla-Theater).

Joh. Jajszick,

Schuhmachermeister, Inhaber eines Anerkennungs-Diploms.
Die Anstalt ist von früh 7 bis abends 7, Sonn- und Feiertags von 11-12 zur Beschäftigung geöffnet.
— Jagdmäße Brotschüre voll- und kostenfrei! —

Spickmesser

empfehlen

G. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.

Speisekartoffeln

pro Berliner 2.70 Mark zu verkaufen

Prinzenstrasse 25.

Madenwürmer

Eringarnstr. 2, 2. Stock, Dresden-K. 1. Depot in 20 c. d. d. Engel-Apotheken, Hirsch- u. Augusten-, Heuberg- u. Leipzig-Apotheken, Leipzig-Apoth.

Elektrische Taschenlampen

mit Garantiebrief

G. F. Ritter,

Leipzigstrasse 90.
Makulatur verk. Grossauswählerschneidwerk

Jeden Dienstag Schlachtfest.

Morgen u. jeden Dienstag 2 u. 4 u. 6 u. 8 u. 10 Uhr.
Joh. Fischer, Gr. Gofastr. 39.

Dienstag: Schlachtfest.

Wilh. Nagel, Glauchaerstrasse 23.

Eindeutschnische Nachrichten

Galle Sid (Steinweg), 5. Nov. Geboren: Maurer, Eudith I. (Ludwigstr. 1). Arbeiter Walfert I. (Maffnerstraße 38). Schuhmacher Häbde I. (Löhnerplan 9). Schlosser Wundt S. (Zehringersstraße 22).

Geboren: Arbeiter Fischer, 58 J. (Schulzenstraße 4). Hofmeister a. D. Hildebrandt, 78 J. (Weißgertr. 65). Steinmetzmeister Schuber, 70 J. (Gr. Zieustra. 64). Weibens Barbel Geofrau Martha geborene Fischer, 45 J. (Schleiberg 1). Invalide Schlotte aus Güttenberg Geofrau Annette geborene Schmelzer, 68 J. (Bergringstr. 1). Marieleine Wagner, 83 J. (Glauchauerstr. 68). Verstorben: Jägers Rella Tochter, 11 Jahre (St. Bauhausstr. 7). Hantelmalers Traute S. 2 J. (Schmidtstr. 3). Schafin. Förster Geofrau Emilie geborene aus Gocherswerda, 46 J. (Mühlh. Kordmanns Peter Geofrau Luise geb. Probe aus Gonnern, 41 J. (Mühlh. Bergmann Wendt aus Götzende, 33 J. (Mühlh. Rüdigers Arbeiter S., 1 J. (Weißgertr. 10a). Elm. Meyer geb. Schuchardt, 68 J. (Wormstr. 6). Arbeit. Neumann aus Todenb. T., 6 J. (Bergmannstr. 1).

Galle-Herd (Gr. Brunnenstr. 3a). 4. November.

Aufgehoben: Polische Conrad u. Maria Erding (Mühlweg 25 und Göttenberg).

Geboren: Geführführer Keller S. Ludwig Buchererstraße 58). Arbeiter Wundt S. (Mühlh. Straße 27). Arbeiter Klotze T. (Weißgertr. 7).

Aufgehoben: Metzgerer Elisabeth und Margarete Nagel (Zägerplatz 21 und Wunden).

Heiratsverträge: Kreisrichter Buchererer Helwig und Margarete Buchererer (Gr. Franzstraße 17 und B. Wundgertr. 8). Arbeiter Wigt und Anna Senze (Weißgertr. 7). Schneider Neuf und Margarete Gebelsoff (Weißgertr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und Margarete Wand (Zehringersstraße 8). Konditor Böhm und Maria Appenrodt (Hörsingstr. 17). Gehilfenaufrichter Duntz u. Frieda Berthig (Kolbenerstraße 8 und Triftstraße 4). Tierarzt Rietner und Anna Hulphig (Köllingstedt und Weitzstraße 76). Elektrodenaufrichter Seemann und

Schönberg. **Verfassende Stadtverordneten-Sitzung.** Zunächst nahm man in üblicher Weise Kenntnis von Konferenzprotokoll. Von dem Verlauf des alten Gemeinderates wurde dem Bericht von 100 M. an die Gemeindeordnung nach man Kenntnis und Ansicht über damit einzuwenden. Ferner beschloß man, dem Städtischen Rat 20 M. dem Stadtschreiber 20 M. und dem Stellungsleiter 20 M. als freie Aufwände ihrer Ausstellungen zu übergeben. Die Mehrkosten des Verlebens in Höhe von 6025 M. sollen aus dem Fonds für Verlebens- und Schuldenzinsen entnommen werden. (Ausschuss für den letzteren Teil) Es sollen die Kommissionen geschickt werden. Da unsere Genossen ebenfalls Einbildung in die verschiedenen Kommissio- nen, so wurde unter Genosse Schmidt in die Kommission zum Vor- schlag gebracht. Aber siehe da. Die Genossen Müller und Schulte wollten man in die Kommissionen, den Genossen Schmidt hingegen nicht man nicht. Was in der Grund, daß Genosse Schmidt früher Kommissionsmitglied war, aber Genosse wird von den alten Herren, welche ihn zum Teil freizulassen, nennen, als Berichterstatter der Arbeiterblätter angehen, und weil die Herren die Verlebensliste kennen und die Mittel nicht bezogen können, wählt man unter Genossen in keine Kommission. Diese Herren bedanken aber nicht, daß sie mit ihrer List der Verlebensliste an- zuschließen. Dies geschah noch in derselben Sitzung. Stadt- verordneter Holme, welcher, nebenbei bemerkt, unter Genossen keine Stimme gab, wehrte sich dagegen, daß man ihn in zwei Kommissionen wähle. Dies fand aber C. Scheper, welcher am Ende des Jahres hat, ihn nicht in die zwei Kommissionen zu wählen, erwarnt man, wenn er die Kommissionen nicht in die Verlebensliste, will aber selber nicht mit machen. Dies erklärte Herr Holme mit Recht als ein Unwahres. — Auf Anregung unserer Genossen ist nun die Errichtung einer Badeanstalt in ein neues Stadium gestellt. Eine eingehende Kommission teilte mit, daß ein Anzeigebild nicht an angeben, wie ein Badeanstalt mehrerer Stufen zu errichten, und man sich damit eine Konturform mode. Unsere Genossen traten einmütig dafür ein, die Bade- anstalt in eigene Hände zu übernehmen. Es wurde schließlich beschlossen, den Herrn Holme zu eruchen, einen geeigneten Grundstück zu besorgen, wo die Breite der Bäder mit angegeben sind. Nach diesem Bericht wurde es sich richten, ob die Stadt von einem Ver- richtungsmittel des Herrn Holme absteht. Eine lange und nicht sehr fruchtbar Debatte fand bei dem Punkte Abrechnung vom Bau des Gemeinderates ein. Der Referent führte aus, daß man den alten einen Stellenverlebens von 2825 M., welcher sich durch eine Veränderung auf 2665 M. erniedert, belege. Später- hin kann dem Referenten ein Bericht in Höhe von 3100 M. vorgelegt, welches ich aber auf 29,405 M. und 7 M. erhöht habe. Der Referent führt die reiche Überlieferung und liegt folgenden Revisionen vor: Wenn die Vorlage genügend durchgeführt worden wäre, hätte eine denartige Überlieferung nicht stattfinden können. Herr Strich äußerte ebenfalls scharfe Kritik an den Überlieferungen, welche der Referent über sich nicht entließ, erklärte, es könne als ob man den Stadtschreiber eine niedrig gehaltene Vorlage gemacht hätte, um deren Zustimmung zu erzielen. Die letzten Worte brachten die Bürgermeister auf die Beine, welcher den scharfen Kritik des Magistrats dagegen einlegte. Er meinte, nicht ein Mann das Recht, was behaupten werden. Herr Strich konnte nicht bezweifeln, wie sich der Herr Bürgermeister zu entziehen könnte. Genosse Schmidt erklärte dem Bürgermeister, daß er keine Entrüstung genau so entgegen nehme, wie der Bürgermeister die Entrüstung der Einwohnerlichkeit bisher entgegen genommen habe. Um abzuwehren wurden die Stadtschreiber beschuldigt, nicht recht zu tun, was sie tun, was die Stadtschreiber den- nende Überlieferungen überhaupt liefern müßten. Oben unter Zimmern genähigte man schließlich die Abrechnung. — Das Wasserwerk bei der Geländegabe von 209,029 M. und 21 M. — In der beschlossenen Sitzung wurde Herr Reichmann wieder von Herr Strich neu zum Magistrats- rater gewählt. Ein Antrag wurde gemacht, die Stadtschreiber von einem Gehaltssatz von 1500 M. auf 6 Monate Probe angestellt.

Wittenberg. **Stadtverordneten-Sitzung.** Eine Land- verordnung wurde genehmigt. Die Änderung des Status für die Arbeitervereine wird eine längere Debatte hervor, die das Ergebnis hat, daß es 5 bis 10 folgt geändert wurde. In einem von mehreren Herren berechneten Punkte wird die Arbeitervereine als auf dem Grundgesetz zu stehen, was den Stadtschreiber überlassen. Genosse Holme meinte, es richtiger wäre, die Arbeiter mit jenen Arbeitervereine (z. B. Arbeitervereine, Gewerkschaften) zusammenzuführen. Die Abstimmung ergab die Annahme der Magistratsvorlage und zwar mit 18 gegen 3 Stimmen. Der nächste Punkt betraf die Änderung der Schönfontänensteuer. Die Steuer soll in Zukunft nicht mehr erhoben, sondern bereits bei der Auszahlung der Urkunde gezahlt werden. Wegen höherer Steuern der beherrschenden Ordnung soll die eine Revision unterworfen werden. Die Erhebung einer Steuer von 200 M. zu dem Zweck eines neuen Rathauses wurde nach kurzer Debatte beschlossen. Genosse Holme hat, bei der Druckermeister 20 M. zu bewilligen, während der Stadtschreiber 10 M. vorzuschlagen hatte. In der Sprecherin Sitzung kommt eine Kantine zur Auf- richtung. Die Einbringung von Haushaltungsangelegenheiten an der Mädchenhochschule sowie Errichtung eines hauswirtschaftlichen (Hoch-) Fortbildungskurses zum 1. April 1911 haben in der Sitzung Bedeutung. Schuldenzahlung und Kapitalrat haben sich damit einverstanden erklärt. Von allen Seiten wurde die Verwaltung mit freudiger Beachtung und beschließen, wegen Ausbreitung der Stelle einer Sekretärin die letztere zu bewilligen, sonst aber die Vorlage an eine Kommission zu möglichst schneller Überlegung zurückzugeben. Den Prüfungsberichten einzelner Häuser wurde zusammen mit dem Rechnungsstellen Entlastung erteilt. In geschlossener Sitzung wurde über die Veranlassung eines Antrages berichtet.

Ende. Dynamit und verbleibender Luftzug. In der Nacht vom 19. September wurden in den Dacher Strassen durch aus der Dynamitfabrik von Dammbrunn, aus der Arbeiterbesamung Schmalen und 3 Mädchen hier, aus der Arbeiterbesamung eine Halle im Gebäude mit Weibern und anderen Genossen geschloßen. Die Frauen stürzten her, die Weibern konnten erlösen. Auf dem Wege von Oberdorf nach Kamin entdeckte am anderen Tage ein Gewitterwetter in einer stürmischen mehrere Dynamitkugeln, die in die Luftstämme einzeln in das Lager- geschloß gelegt waren, offenbar in verdrängender Absicht. Ein Arbeiter war auch bereits über den gefährlichen Explosionsstoff hinweggegangen, aber zum Glück wurde die Kugeln in Folge des ungeschickten Stürzens so hoch in die Luft geschleudert, daß sie sich nicht auf die Arbeiter, die durch diesen nicht von ihrer Ent- zündung befreiten, nicht sehr genau war. Anschließend wurde der Wagen samt Inhalt in die Luft entzündet worden sein. Als der freibleibende Teil wieder der Luft mehr oder weniger verbliebenen Explosionsstoffes, spritzte von Wasser in die Luft, erregte er eine in einem Saal von Arbeiter den gefährlichen Schaden her. Er behauptete aber, den Tod von einem Mann in der Ver- richtung erpöckelt zu haben; auch will er, um seinen Preis, die Arbeiter in die Arbeiterin gelegt haben. Es wurde gegen ihn nur Anklage wegen des Einbruches, nicht auch wegen des verdrängenden Antrages erhoben. Die städtische Strafmann- schaft teilte ihn zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Wittenberg. **Heinrich Dose wieder aufgestellt.** Auf der Generalversammlung des liberalen Vereins für den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz wurde der bisherige Abgeord- nete Wandelmannschmidt Dose wieder als Kandidat für die kommende Reichstagswahl a. gestellt. In einer demnachst hier stattfindenden Versammlung wird der Fortschrittswann- sein Parteiprogramm" entwickeln. Der Parteisekretär Schmalgin aus Halle teilte, wie aus einem Bericht des Tages- blattes hervorgeht, eine ziemlich kaudal fallende Rede und verurteilte, daß die liberale Partei eine Regierungspartei sei, eine Volkspartei; sie gleiche dem liberalen Partei in dem gegen die rote Flut. Schließlich aber (er mochte wäh- rend seines Referates ein abnungsloses Manöver der roten Flut vernehmen haben) erklärte er, im Falle einer sich wahrhaftigen Konserwativen und Sozial- demokratischen sollten die Freisinnigen ihre Stimme dem Sozialdemokraten geben. Im Land- ratsorgan, dem hochkonservativen Wittenberger Tageblatt, wird ob dieser nachfolgenden Äußerung ein Seitenstück vollführt und das dort Gespenst in erschütterter Gestalt an die Wand gemalt. Eine „geschätzte Seite" verzapft dort folgenden Un- sinn:

„Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Aber jener Satz bedeutet noch mehr. Nicht nur eine Vortantenterrung des Liberalismus, sondern zugleich auch einen Verrat des Bürgerturns an seine schimmigen Feinde. Eben des Bürgerturns, das doch der Liberalismus besonders zu vertreten vorgibt. Wird doch dieses Bürgerturn vor allem die Rede zu bezahlen haben, wenn die Sozialdemokratie zur Herrschaft gelangt. Das lehrt nicht nur das sozialdemokratische Programm, das die Vernichtung des selbständigen Mittel- standes auf seine Fahne geschrieben hat, sondern auch das praktische Verhalten der sozialdemokratischen Partei im Reichst- ag und Landtag und — der Wahlkreisverismus, den die Ge- nossen da, wo sie in der Reichstagswahl, wie z. B. in bestimmten Berliner Wahlkreisen, gegen die bürgerlichen Wähler und be- sonders die selbständigen, aber auf ihre Stundacht ange- wiesenen Geschäftsleute ausüben. Welche Gefahr von Seiten der roten Flut der bürgerlichen Gesellschaft droht, das hat jetzt sogar das republikanische Frankreich erkannt. Wann wird dies Licht auch unseren Liberalen aufgehen? Offensichtlich nicht erst, wenn es zu spät ist. Und jeder Satz bedeutet endlich einen Verrat des gesamten deutschen Volkes und seiner höchsten kulturellen Güter."

Die „rote und die schwarze Internationale", die „Vernichtung des selbständigen Mittelstandes" usw. müssen also herhalten, um den Fortschrittswann das Verweirliche ihres Rums vor Augen zu führen. Der Artikel zeigt, welche gefährliche Furcht man von der Sozialdemokratie hat, die sich selbst als die Partei der großen Mehrheit nennt, wenn die Freisinnigen ihr Wort halten würden. Wir wissen, daß dies nicht der Fall sein wird und die freisinnigen Wähler im kritischen Moment die Gefolgschaft verweigern werden. Wir haben Beweise! Und deshalb kann dieser Streit der feindlichen Brüder uns höchst gleichgültig sein. Nur der eigenen Kraft vertrauen wird die Sozialdemokratie auf dieses Streifen vor- wärts schreiten, dem Ziel entgegen! Wenn man bedenkt, daß bei der letzten Wahl auf den Freisinnigen 5764, auf den Konserwativen 9219 Stimmen entfielen, und daß der sozialdemokratische Kandidat, der 4998 auftrugte, mit ziemlichlicher Sicherheit in die Signatur kommen dürfte, so ist das Loben der Demokratischen Revolution nicht ohne das Loben des Sozialdemokraten zu bestehen. Bemerkenswert ist überdies auch noch, daß es doch noch Liberaler gibt, die den Mut haben, in öffentlicher Versammlung sich gegen die übermächtige Junf- schloß zu wenden. Was für jeden Freiheitskämpfer als eine Selbstverständlichkeit gilt, muß bei einem Fortschrittswann schon als eine räudliche Ausnahme bezeichnet werden.

Wittenberg. **Parteiversammlung** ist heute, Dienst- tag, 8. November, abends 7 1/2 Uhr, bei Freundeburg, Bur- sturfschenke, ein Frauenortrag soll stattfinden; auch soll ein Jugendausschuss gebildet werden, so daß eine ansehnliche Versammlung zu erwarten ist.

Wittenberg. **Stadtverordneten-Sitzung.** In welcher Weise sich das hiesige städtische Krankenhaus ent- wickelt, berichtet die hiesigen Arbeitervereine, die auch für die Stadtverwaltung in der Sitzung, aber trotz allem nicht man in den alten Bau kein modernen Anforderungen entsprechendes Krankenhaus errichten können, da schon das Fehlen eines Gartens dies von vornherein ausschließt. Bei allem christlichen Willen der jetzigen Leitung wird darum die Forderung eines neuen hiesigen Krankenhauses sich immer mehr in den interessierten Kreisen durchsetzen, was auch bei den letzten gegen Dabbeln über das Vorkerbard-Kranken- haus von einigen Stadtverordneten klar erkannt wurde. Für jetzt liegt vor die Bewilligung von 646 Mark für Ausschüsse in der Höhe und bei den Nachmann, die dabei losgelegt werden. Das Schicksal ist, welches den Ort in hohem Maße beherrscht, erörtert wurde mehrere Ausgaben. Die Ausstattung einer Kasse für die neuen Mädchen- schule wurde zunächst 650 Mark zur Verfügung gestellt. Zur Ver- zierung des irischen Lehrers Gehalt 1 wird eine Lehrerin angestellt mit 900 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Zudem wird über die Einrichtung einer neuen Klasse an der neuen Mädchenschule debattiert. Die Wähler 3-5 werden nach dem Bericht des Leiters Trebus Oftern 1911 erfüllt sein, so daß der Stadtverordneten nichts weiter übrig bleibt, als die zur Errichtung der neuen Maß notwendigen Kosten im Be- trage von 200 Mark zu bewilligen. Ebenfalls bewilligt werden 600 Mark, welche für die Einrichtung zweier Klassen in der alten Elternhochschule gebraucht werden. — Für die Dabbelner Straße ist wieder ein Vorkerbardbeitrag, diesmal 110 Mark, zu leisten für notwendige Reparaturen. Stadt- verordnete: Wollhagen wünscht herabzuziehen diese Be- träge abgesetzt zu sehen. Die Verbindung zur Abgabe elek- trischer Stroms werden unterbreitet gegen die Ver- richtung hiesigen Meers auf Antrag der Kommission zugestimmt. — Zur Stärkung des lutherischen Glaubens hält an- ständlich Luther Geburtstags der Evangelische Bund eine große Zeichenemonstration in Gestalt eines Andenken mit Musik für notwendig. Es wird, wobei der Stadt ver- ordneter hierzu aufgeben, und die Stadt wird eine erhebliche Beihilfe von 50 Mark leisten. So weit, so gut! Wir hätten auch gegen die Bewilligung der 50 Mark nicht allzuviel einzuwen- den. Gehälter man aber einmal den Religionsanwaltern einen Andenkung mit Musik (der doch unter Umständen verkehr- licherweise werden kann, in der es erbittert man in tiefstinnigen langen Begünstigung die Un-

züge der Arbeiterklasse, die doch dieselbe Macht an die Straße besitzt wie der Evangelische Bund und seine An- hänger! Will man mit Wolluhagen das gleiche Recht über den Dabbeln haben und den Arbeiter im freien Dabbeln der Baden gegen, so hat mindestens Bedenken für die Arbeiter. Der in 16 Lebensjahre lebende Sohn eines Mann- wirts in Bernersdorf erkrankte am Montag auf dem elterlichen Erbteilan, weil von seinem Vater eine un- bedeutende Bäckung zuviel genommen war. Am Vormittag war er noch mit auf der Jagd gewesen. Die Beizhe wurde am Dienstag gefunden.

Greußen. **Kaufhaus zum Kaufkrieg.** Auch her- stehende Vorfälle im Kaufkrieg sind, so wird einem Blatte vor hier berichtet, zu vergehen. Ein Kaufwirt H. hatte einige große Bothen „Gillhofer" von einer auswärtigen Firma bezogen. Bei dem Verkauf waren die „unberichtigten" Be- tragungen des Käufers besonders erwähnt worden. Nun wurde das Gift ausgelagt — seine tote Maus war zu finden. Daran wurden ein paar Mäuse lebendig eingelangt, eingesperrt und um die Wirtung zu beobachten, mit dem „unberichtigten" Giftbakterium gemischt. Die Mäuse verzehrten das Giftbakterium und lebten gesund, das erst der fäulnis- wirkende Wirtstoff ihrer Giftstoffnatur eine Ende machte.

Gericht. Die Proletariermutter und ihr Kind. Eine auf dem hiesigen Gute beschäftigte polnische Arbeiterin hatte in der Kaserne ihr neugeborenes Kind zu einem politischen Arbeiter ins Bett gelegt und sich dann heimlich entfernt, so daß jedoch nicht ermittelt und verurteilt verhaftet. Das städtische Tagblatt fügte dieser Meldung hinzu, daß, sobald sich nähere Aufklärung über die Umständen erlangen, die unnatürliche Mutter sofort nach ihrer Heimat transportiert werden würde. Das einzige Mittel- mittel, Sinaus über die Handgelegenheit mit der unnatürlichen Mutter erreicht man ein Ende, nachdem man die Proletarier- mütter den ganzen Sommer hindurch ausgebeutet hat. Gerichte zu jähnel!

Engerhausen. **Byzantinisches.** Die Sangerhäuser Zeitung erfuhr in ihre Sonderbeilage eine Note, die über die Wirt- man durch die gesamte Feinsinnigkeit nimmt. Folgende we- sentlichste Begebenheit ist dem Städtische wichtig genug, um dem brave, freigeistigen Leser berichtet zu werden:

Utergrund. Auf der Weltreise unseres Landes- sekretärs findet sich im Gefolge des Kronprinzen und der Prinzessin Elisabeth im Sommer, ein Staus in einem bekannten Ort (Staus) Sommer, genannt Letzt von hier. Die alten Leute können mit besonderer Stolz auf den erfolglosen Lebensweg ihres Sohnes zurückblicken, der als junger Mensch in die Luftschiffverweidung eintrat und nach längerer Dienstzeit in der Prinzessin Kronprinzen- lichen Sozialen Anstellung fand, wo er sich bald durch Fleiß und Ehrlichkeit in der heutigen Stellung emporarbeitete. Wogte das hochbegabte Sohn nach 7 monatiger Arbeit in fernem Welt- eine glückliche Heimkehr und ein freudiges Wiedersehen mit seinen Eltern bezeichnen ließ.

Wittlich. **Rebend.** Dem liberalen städtischen Sekretär Bauer wird wegen der politischen Überlieferung, die er nicht hoffentlich nicht das Ges unter den Staatsbeamten. Genosse Heine hatte den deutschen Durchschleisspfer schon richtig an- geschickt, wenn er um Tage, daß ihm zu seiner Gesundheit nur noch der Schwanz zum Leben bleibe. Und die Tatsache, daß ein subalterner Hofschreiber seine Idee übernahm, vielleicht auch in den freisinnigen Kreisen, jedoch nicht, nennt das Blatte Utergrund!

Wagburg. **Eine Veränderung der Reichsteil** ist ein Urteil her, das vom Schöffengericht gefällt wurde. Ein Staus, welcher über den Strafbescheid von 6 M. er- hoben, den er erhalten hat, weil er ohne polizeiliche Erlaubnis Flugblätter auf der Straße verbreitet hatte. Der Gericht erläßt: der Uterbeller, daß er das Verteilen der Flugblätter nicht unum- gänglich befehligt, sondern nachlässig eine kleine Entschädigung zu zahlen habe. Das Gericht befahl, den Strafbescheid unter der Bedingung, daß es nicht darauf ankomme, ob der Angeklagte die Flugblätter ungenügend oder gegen Entgelt verbreitet habe. Nach der Auffassung des Gerichtes müßte also in jedem Falle einer Flugblattverteilung erst die polizeiliche Genehmigung ein- geholt werden. Das Urteil steht aber auch im Widerspruch mit einem Urteil des Kammergerichts vom 18. März 1904, wonach ein Urteil, jedoch nicht gegenständliche öffentliche Ver- breitung von Druckschriften nach auf Grund des Begehrens der Verbreiter werden kann, aber eine vorherige Erlaubnis der Polizei- behörde nicht erforderlich ist.

Spedition der Redaktion vom 1/12 bis 1/1 Hr.

Quittung.
Für Parteigelder: 7. Distrikt 0,50; 4. Distrikt 4,26; von D. B. durch H. Saar 1.— M. Weimann.

Viele Kranke verdanken ihre Genesung
einer Trinkur im Hause mit Lambeauer Stahlorangen.
„Meine Tochter lag infolge schwerer Bleichsucht schwer krank darnieder. Trotz aller angewandten Mittel vermochte ich meine Tochter nicht zu erholen, wie wir es ersehnten. Ich beschloß mich indes mit 30 Pflochen. Die Stellung war notwendig wunderbar. In der ersten Woche verlor sie eine angenehme Abmagerung der inneren Organe. Sie wurde lebhafter, froher. Dann wurde es immer besser. Sie schloß ausgezehrt, bekam Appetit, die Darmstühle wurden reich und voll, alles in allem, sie fühlte sich wieder, wie man sich empfindet." — Es drängt mich, Ihnen meinen Dank auszusprechen für das vorzügliche Heilmittel. Es ist ein wahrer Gottesdienst. Ich teilte nämlich Ihnen 9 Jahre an Unkraut, Bleichsucht, großer Verdauungsbeschwerden usw. Alle meine Leiden sind jetzt vollständig beiläufig. — Des herrlichen Heilmittels hat mir und meinen Kindern, welche auch Blutmangel litten, sehr gut geschloßen." Gold- medaille der Anerkennung nach erliegenden Jahren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilmittel. Trinken Sie in Quantität empfohlen bei Blutmangel, Bleichsucht, Frauen- krankheiten, Magen- und Darmleiden, Verdauungsstörungen, wie blut- arm (insbesondere 3. nach Blutverlusten, im Operationen, Wochen- betten usw.) und überhandnehmenden erschöpfenden Krankheiten, wie Infektionen usw. — Bitte, lange über die Wirkung dieses Heilmittels kostenlos durch: Lambeauer Stahlorangen, Zellefeld 80, 106.

Palmkronen- und Palmstolz
wähle man beim Einkauf von Pflanzenbutter-Margarine. Diese beiden beliebten von den Bergischen Marken erlebten Naturbutter vollkommen, sind jedoch wesentlich billiger! Obgleich reine Pflanzenfett- produkte, müssen sie ihrer überaus großen Buttergleichheit wegen geschicklich als Margarine bezeichnet werden — die beste Empfehlung für ihre Güte! Man verlange ausdrücklich Palmkronen und Palmstolz.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!

wähle man beim Einkauf von Pflanzenbutter-Margarine. Diese beiden beliebten von den Bergischen Marken erlebten Naturbutter vollkommen, sind jedoch wesentlich billiger! Obgleich reine Pflanzenfett- produkte, müssen sie ihrer überaus großen Buttergleichheit wegen geschicklich als Margarine bezeichnet werden — die beste Empfehlung für ihre Güte! Man verlange ausdrücklich Palmkronen und Palmstolz.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!